

Nationalsozialismus

Autor(en): **Hardmeier, Benno**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Gewerkschaftliche Rundschau : Vierteljahresschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes**

Band (Jahr): **75 (1983)**

Heft 7-8: **Nationalsozialismus**

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Nationalsozialismus

1933: Diese Jahreszahl wird immer schwarz umrandet bleiben. In Deutschland kamen die Nationalsozialisten an die Macht. Adolf Hitler und seine Helfershelfer begannen systematisch und skrupellos Demokratie und Menschenrechte abzuschaffen. Sie zerschlugen die freien Gewerkschaften. Sie pervertierten fast alles, so auch Begriff und Inhalt des Sozialismus. Sie vernichteten Millionen von Menschen in Konzentrationslagern, allen voran die Juden. Sie verdammten alles Nichtarische als minderwertig. Sie huldigten in noch nie dagewesener Weise einem Herrenmenschentum und Führerprinzip. Sie entfachten den Zweiten Weltkrieg und legten weite Teile Europas in Schutt und Asche.

Wirtschaftskrise und Arbeitslosigkeit, Versailler Vertrag, Schwächen der Weimarer Republik und vieles andere bildeten gewissermassen den Bodensatz für das Aufkommen des Nationalsozialismus in Deutschland. Trotzdem fällt es *heute* schwer zu begreifen, weshalb die «braune» Saat aufgehen und die Geschehnisse ihren verhängnisvollen Lauf nehmen konnten. Eines aber ist gewiss: *Man darf nicht vergessen!* Gerade auch wir Schweizer, die vom Schlimmsten verschont blieben, dürfen es nicht. Es gibt keinen Mantel des Schweigens, der die Tatsache verdeckt, dass auch bei uns Fronten und Fröntler ihr Unwesen trieben und Antisemitismus grassierte, dass sich allzu viele vom nationalsozialistischen Zeitgeist anstecken liessen oder den Ungeist nicht erkennen wollten oder schlicht und einfach zum Widerstand nicht bereit waren.

1933–1945 in der Schweiz: Unser helvetisches Hemd ist nicht unbefleckt geblieben. Vor allem das Stichwort «Flüchtlingspolitik» lässt sich nicht verdrängen. Besser als Alfred A. Häsler im Vorwort zu seinem Buch «Das Boot ist voll» lässt es sich kaum ausdrücken und zusammenfassen:

«Die amtliche Schweiz war von Zwangsvorstellungen der Überfremdung geradezu besessen. Die humanitäre Schweiz sah in den Verfolgten des Dritten Reiches gepeinigte Brüder des einen Menschengeschlechtes. Die einen appellierten an Neid, Angst, Sorge um die eigene Existenz, die anderen an die Hilfsbereitschaft... Die

einen sahen sich in ihrem satten Frieden gestört, die andern wurden im Gewissen aufgerüttelt. Es gab die Schweiz der Vorsichtigen, Ängstlichen, Anpassungswilligen. Und es gab die Schweiz der Aufrechten und zum Widerstand Bereiten. Die einen verhandelten mit den Machthabern des Dritten Reiches, um die Juden von unseren Grenzen fernzuhalten, die anderen verhandelten im Zeichen des Roten Kreuzes für ihre Rettung. Wir entsetzten uns über die Konzentrationslager der Nationalsozialisten und steckten selber unschuldige Flüchtlinge in schweizerische Zuchthäuser wie gemeine Verbrecher.»

Aus dem traurigen historischen Anlass der nationalsozialistischen Machtergreifung in Deutschland vor 50 Jahren ist diese Nummer der «Gewerkschaftlichen Rundschau» dem Thema «*Nationalsozialismus*» gewidmet. Damit ist nicht mehr und nicht weniger beabsichtigt, als einige Erinnerungs- und Denkanstösse zu geben – mit dem Ziel, aus geschichtlichen Ereignissen Lehren für Gegenwart und Zukunft zu ziehen.

In seinem Beitrag «*1933: Vor 50 Jahren fiel Deutschland in die Barbarei zurück*» geht *Günter Pehl*, Chefredaktor der DGB-Funktionärszeitschrift «Die Quelle», aus deutscher und gewerkschaftlicher Sicht zwei Fragen nach: Was war der Nationalsozialismus überhaupt? Wie konnte Hitler an die Macht gelangen?

Bruno Muralt – bis vor kurzem Sekretär der SABZ – berichtet aus eigener persönlicher Erfahrung und Erinnerung an Aufkommen, Umtriebe und Geisteshaltung der «Fronten» in der Schweiz sowie an das alles andere als rühmliche Verhalten weiter Kreise des verunsicherten Bürgertums. Sein Artikel ist mit «*Erinnerungen aus einer schweren und bewegten Zeit*» überschrieben. Um die von 1933 bis 1952 erschienene überparteiliche Wochenzeitung «Die Nation» scharte sich in der damaligen Zeit eine Gruppe von Männern und Frauen – darunter zahlreiche namhafte Exponenten der Gewerkschaften und der Sozialdemokratie –, die zu den engagiertesten Gegnern jeder nationalsozialistischen Unterwanderung zählten. «Die Nation» setzte sich für die Erhaltung der schweizerischen Demokratie und ihren Ausbau ein. Sie wurde zum Sprachrohr eines unentwegten schweizerischen Widerstandes vor und während des Zweiten Weltkrieges. *Paul Schmid-Ammann* – selber langjähriger Redaktor der Nation – hat seinen Beitrag «*Die Nation*» vor fast 15 Jahren für die Festschrift zum 75. Geburtstag von Hans Oprecht geschrieben. Dieser Artikel wird hier im Wortlaut abgedruckt (mit freundlicher Genehmigung des Europa-Verlags).

Der junge Basler Historiker *Bernard Degen* wirft einen aufschlussreichen Blick zurück auf die Reaktionen der Schweizer Presse auf die Machtübernahme Hitlers in Deutschland. Der Titel seines Beitrages: «*In Berlin herrscht Ruhe*» – die bürgerliche Öffentlichkeit und die Anfänge des Dritten Reiches. Von der Vergangenheit (Nationalsozialismus und Zwei-

ter Weltkrieg) in die Zukunft (Friedensbewegung) weist *Willy Nabholz: Ein Trauma und ein Traum*. Auch *Otto Böni*, der für die Gewerkschaftliche Rundschau regelmässig die Zeitschriften-Rundschau verfasst, widmet seine Rubrik dem Nationalsozialismus und erinnert insbesondere an die unheilvollen Bücherverbrennungen der Nazis.

Redaktion «Gewerkschaftliche Rundschau»